

weders das feur verzertt/oder mitt dem rauch vonn dem schmelzofen hinweg  
 flengt/ertliche die metall in sich ziehenn. In der ersten art ist das gekörnt plei/  
 oder auß gwalt des feurs zu äschē gmacht/das ist pleiäsch / menning/pleigeel/  
 glette / herdtplei/ glantz kupffer/auch gebrandt/seine bläch/auch seine feilich/  
 auch goldt/sylber/vnd pleischlacken/glass/glassgallen/salpeter/gesortener a-  
 laun/kupfferwasser/geröst saltz/auch gflussenn saltz/stein die inn brinnenden  
 schmelzofen leicht fließen/ieß von ihnen gelöst/weicher topstein/weisser schi-  
 fer. Aber plei/sein äsch/menning/pleigeel/glette/seindt dem ärtz nutzlicher/  
 darumb das sie leichtlich fließen/herdtplei denen/die schwärlich/glantz denen  
 die schwärlicher. In dem anderē gschlecht/seindt eisen hämerschlag / vnd seine  
 schlactē/saltz/todten köpff/essig/scheidwasser/die das goldt vō sylber scheiden  
 vnd dise heffe mitt sampt dem gmachten saltz habendt ein krafft in das ärtz zu-  
 dringen/vnd zwar fast ein grosse/die wein hefen/aber ein grössere die hefe des ese-  
 sigs/die grössere/ist der scheidwassern/die das goldt vō sylber scheiden. Aber dz ei-  
 sen/hämerschlag/vnd schlacken/dieweil sie langsamer fließen/haben sie grosse  
 krafft das ärtz zu erhitzigen/in dem dritten gschlecht seindt/ieß stein oder lech/  
 glass oder glassgallen/saltz/eisen/eisen hämerschlag/eisenfeilich/eisen schlactē/  
 kupfferwasser/flüsse/topstein. Aber voraus verzert die metall/ieß/lech/vnd di-  
 se werden von dem feur/deren dingen ein verzerrer/erhalten. In dem vierdten  
 gschlecht/seindt plei vnd kupffer/vnd was jnen zügethon ist. Derhalben vonn  
 den züsetzen/seindt ertliche gwächsen/ertliche zu den schlacken gerechnet/die an-  
 deren aber von ihrer vnsauberkeit geseubert. Fürwar so wir ärtz probieren/mö-  
 gen wir deren jetlichen züsetze ohn grossen kosten/ein kleins stücklin zu dem sel-  
 bigen züsetzen/so wir aber die selbige metall schmelzen wollen/können wir ohn  
 grossen kosten/nicht viel züsatz darzu thun. Derhalben sollen wir gedenckē/wie  
 groß der vnkost sein werde/auff das wir ihm schmelzen nicht mehr außgeben/  
 dan wir auß dem gschmelzten ärtz außbeut nemen. Die farb aber des rauchs/  
 den das ärtz von sich gibet/so wir die eiserne glüende schauffell oder blech in dē  
 schmelzofen thündt/wirt vns von den züsetzen lehren/welche wir neben dem  
 plei ärtz zu probieren oder zu schmelzen haben müssen. Dan so er röttlich ist/so  
 ist er zum besten/vnd seindt metallē/die gar oft nicht einer sonderlichen züsa-  
 tzung bedörffen: so blauwerbig/zü disem wirt stein gethon/oder sonst auß an-  
 deren lechsteinen gmachett:so geel/glett/vnnd schwefel:so rot/salpeter/schla-  
 cken vnd saltz:so grün/stein vnnd glett/vnnd glassgall:so schwarzflüssig saltz/  
 oder eisen schlacken/vnd glett/vnd kalchstein:so weiß eisen schlacken vnd flüsse:  
 so sein mittreste teill geel/vnd dick ist/die eussersten aber grün/eben dise flüsse/  
 vnnd eisen schlacken. Aber die farb des rauchs lehret vns nicht allein von den  
 arzneyen die man zu ein jetlichen ärtz haben muß/sonder auch von ihren har-  
 ten säfften/mitt ihnen vermengett/die ein solchen rauch vonn sich geben/dan  
 gwonlich die blau farb zeigt an/dz das ärtz mitt lasur vermengt/die gele/mitt  
 Arsenick/die rote/mitt bergkrötte/die grüne mitt berggrün/die schwarze mit  
 schwarz bergwachs/die weiße mitt weiß bergwachs/in den grünen weiß/mit  
 berggrün auch vermengt/welchs mittreste teil geel ist/die eusserste grün mitt  
 schwefel. Wiewol erde/vnd andere ding die man grebt/mitt ärtz vermischett/  
 zum zeitrenn ein gleichen rauch von sich gebendt/wan aber auch das spießglass  
 ärtz hat/wirt jnen eisen schlacken zügesetzt/wan/ieß/stein vnd flüsse/wan eisen  
 ärtz/ieß vnnd schwefel:dan wie das ärtz mitt schwefel vermengt/züsatz ist ei-  
 sen schlacken/also herwiderumb gold oder sylber ärtz mitt eisen ärtz vermengt  
 von welchem es nicht leichtlich gschieden wirt/schwefel/vnd auch flüsse. Aber  
 gmacht saltz/wirt in vielerley weg zu probierung des ärtzes gschicklich zü-  
 gericht. Erstmalen auß gleichen teilen der durren weinhefen/essig/vnnd mens-  
 schenharn mitt einander gekochett bis es zu saltz werde. Zum anderen malenn  
 auch auß gleichen teilen der äschen(welche die ferber gebrauchen)kalch/dürre  
 winhefen